



Bild 25: Nach dem Schleifen kann die Oberfläche bearbeitet werden, um realistischen Stuck mit seinen Rissen und anderen Veränderungen nachzuahmen. Ich zeichne sie systematisch im Voraus mit einem schwarzen Bleistift ein.

Bild 26: Apropos Zerfallserscheinungen auf Oberflächen: Das Aufregendste, was man nachahmen kann, sind sicherlich Orte, an denen der Stuck abgebröckelt ist. Dazu müssen vor dem Auftragen des Fillers Stein- oder Ziegelmuster in den Schaum eingeprägt werden, aber nur dort, wo es schliesslich sichtbar sein soll.

Bild 27: Eines meiner ersten Gebäude im Massstab 1:87, das ich mit dieser Methode (Schaumstoff plus Filler) gefertigt habe. Damals erforschte ich die ersten Techniken, um alten Stuck nachzuahmen, einfach mit Trockenpinseln und verschiedenen Waschungen, was um einen Schritt der Mikrobelmalung ergänzt wurde.

Bild 28: Ein weiteres Beispiel in kleinem Massstab: eine alte Hütte, ein altes geschlossenes Café. Für die Farbgebung und die Verwitterung arbeite ich immer mit den gleichen einfachen Farbtönen, um den abgenutzten Stuckeffekt zu simulieren.

Bilder 29, 30 und 31: Zum Abschluss einige Arbeiten, die ich in jüngster Zeit in grösserem Massstab erzeugt habe. Dabei habe ich jeweils unterschiedlich gealtert, ich habe sowohl mit Enamel- und Acrylfarben als auch mit Chipping-Flüssigkeiten von AK Interactive gearbeitet. Wir werden in kommenden Artikeln schrittweise über Fragen nachdenken, wie man solche Dinge erreichen kann. Zum Beispiel Putz, und wie man architektonische Elemente herstellt. Bis bald!